



GESCHÄFTSBERICHT 2013

<u>Inhalt</u>		<u>Seite</u>
Aktionäre		3
Jahresabschluss		4
Bilanz	4	
Gewinn- und Verlustrechnung	5	
Anhang	6	
Bestätigungsvermerk	14	
Beiräte der Wohnbaubank		16
Lagebericht		17
Geschäftstätigkeit	17	
Risikobericht	22	
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	26	
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	27	
Ausblick 2014	28	
Bericht des Aufsichtsrates		29

AKTIONÄRE

BAWAG P.S.K.

**Bank für Arbeit und Wirtschaft
und Österreichische Postsparkasse AG**

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
Aktiva		
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	13.187.144,59	19.219
b) sonstige Forderungen	<u>1.545.851.598,20</u>	1.318.167
2. Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	16.174.640,66	16.244
3. Beteiligungen	70,00	-
4. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>22.945.482,94</u>	15.115
	<u>1.598.158.936,39</u>	<u>1.368.745</u>
Passiva		
1. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.561.070.638,56	1.332.204
2. Sonstige Verbindlichkeiten	90.724,41	88
3. Rechnungsabgrenzungsposten	5.448.969,90	6.486
4. Rückstellungen		
a) Sonstige	60.440,00	32
5. Ergänzungskapital	8.400.000,00	8.400
6. Gezeichnetes Kapital	10.100.000,00	10.100
7. Gewinnrücklagen		
a) gesetzliche Rücklage	607.449,14	530
b) andere Rücklagen	<u>961.130,00</u>	7.486
8. Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG	3.391.600,00	3.392
9. Bilanzgewinn	<u>8.027.984,38</u>	27
	<u>1.598.158.936,39</u>	<u>1.368.745</u>
Posten unter der Bilanz		
1. Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs 14 BWG	21.088	28.015
2. Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs 1 BWG	1.441	630
darunter: erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG	1.441	630

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

	2013	2012
	EUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren 350.496,00 EUR, Vorjahr: 350 TEUR	54.928.171,40	52.485
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-49.524.930,45	-48.558
I. NETTOZINSERTRAG	5.403.240,95	3.927
3. Provisionsaufwendungen	-2.987.477,29	-2.264
4. Sonstige betriebliche Erträge	268,40	-
II. BETRIEBSERTRÄGE	2.416.032,06	1.663
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-454.000,73	-487
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-454.000,73	-487
IV. BETRIEBSERGEBNIS = ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	1.962.031,33	1.176
6. Sonstige Steuern	-408.712,39	-410
V. JAHRESÜBERSCHUSS	1.553.318,94	766
7. Rücklagenbewegung	6.447.334,00	-765
VI. JAHRESGEWINN	8.000.652,94	1
8. Gewinnvortrag	27.331,44	26
VII. BILANZGEWINN	8.027.984,38	27

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den zum Bilanzstichtag geltenden Bestimmungen des UGB sowie des Bankwesengesetzes und damit entsprechend den Formblättern Anlage 2 zu § 43 BWG erstellt. Die angewendeten Bilanzierungsregeln, die den bankspezifischen Usancen entsprechen, haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Der Jahresabschluss entspricht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Alle Angaben zum Bankwesengesetz beziehen sich auf die im Berichtszeitraum geltende Fassung.

Forderungen an Kreditinstitute werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderung aktiviert.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verfügt über kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22n ff BWG.

Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden als Finanzanlagevermögen bilanziert. Liegen die Anschaffungskosten über dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig abgeschrieben. Liegen die Anschaffungskosten unter dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig zugeschrieben.

Zum Finanzanlagevermögen gehörende Wertpapiere werden bei dauernder Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2013 war keine Abwertung erforderlich, da der beizulegende Zeitwert über dem Buchwert lag.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste eine Abschreibung erforderlich machen.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Agio und Disagio Verteilung wird mit der Effektivzinssatzmethode berechnet. Bei den Nullkuponanleihen wird die Zu- bzw. Abschreibung mittels finanzmathematischer Nullkuponformel berechnet.

Die Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie die der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Erläuterungen und ergänzende Angaben zur Bilanz

Angabe zu Aktivposten Schuldverschreibungen

Die Schuldverschreibungen in Höhe von 16.175 Tausend Euro (2012: 16.244 Tausend Euro) betreffen zur Gänze börsennotierte festverzinsliche Schuldverschreibungen, welche vom verbundenen Unternehmen BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG (idF. „BAWAG P.S.K.“) emittiert wurden und mit 26.11.2015 endfällig sind.

§ 56 (2) BWG: Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und deren Anschaffungskosten höher sind als der Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig abgeschrieben. Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende 133 Tausend Euro.

Der Buchwert der Wertpapiere des Anlagevermögens (ohne Zinsabgrenzung) betrug zum 31. Dezember 2013 16.133 Tausend Euro (2012: 16.203 Tausend Euro), der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 16.622 Tausend Euro (2012: 16.884 Tausend Euro).

Unterposten nach § 45 BWG

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva Forderungen an Kreditinstitute		
an verbundene Unternehmen	1.559.038,7	1.337.385,7
davon Zinsabgrenzung	34.818,4	28.784,7

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diese Mittel im Sinne des Bundesgesetzes über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaues zu verwenden.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist mit 70 Euro (2012: 70 Euro) an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H. beteiligt.

Angabe zu Aktivposition Rechnungsabgrenzung

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzstand	22.945,5	15.114,8

Die Rechnungsabgrenzung betrifft in Höhe von 8.220,7 Tausend Euro (2012: 10.076,1 Tausend Euro) Provisionsaufwendungen für die Begebung von Wandelschuldverschreibungen sowie in der Höhe von 14.724,8 Tausend Euro (2012: 5.038,7 Tausend Euro) abgegrenzte Zinsen für Nullkuponanleihen und das Disagio aus den eigenen Emissionen. Die Provisionsaufwendungen werden zeitanteilig und das Disagio nach der Effektivzinsmethode, entsprechend der Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen, aufgelöst.

Angabe zu Passivposten Verbriefte Verbindlichkeiten § 51 (8) BWG

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzstand	1.561.070,6	1.332.204,5
davon Zinsabgrenzung	31.251,9	32.004,9

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG hat mit Stichtag 31. Dezember 2013 folgende Eigenemissionen begeben:

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

- 26 Wandelschuldverschreibungen mit Fixzinssatz und einem Volumen von 1.286.988,8 Tausend Euro
- 16 Wandelschuldverschreibungen mit variabler Verzinsung und einem Volumen von 121.869,8 Tausend Euro
- 4 Wandelschuldverschreibungen mit Zielkupon und einem Volumen von 115.780,1 Tausend Euro
- 1 Nullkuponanleihe mit einem Volumen von 7.400,0 Tausend Euro

Die seitens der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG begebenen Wandelschuldverschreibungen (Laufzeit zwischen 10 und 24 Jahren) beinhalten ein Wandlungsrecht auf Partizipationsscheine der Bank. Im Geschäftsjahr 2014 werden 4 Anleihen mit einem Nominale von 93.816,9 Tausend Euro endfällig.

Angabe zu Passivposten Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzstand	90,7	87,7

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind größtenteils nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam. Diese beinhalten hauptsächlich die Zinsabgrenzung für das Ergänzungskapital über 64,8 Tausend Euro (2012: 64,9 Tausend Euro)

Sonstige Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Täglich fällig	25,9	22,8
Bis 3 Monate	-	-
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	64,8	64,9
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
Mehr als 5 Jahre	-	-

Angabe zu Passivposten Rechnungsabgrenzung

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzstand	5.449,0	6.485,7

In der Bilanzposition Rechnungsabgrenzung wird das Agio aus den eigenen Emissionen ausgewiesen. Die Methode zur Verteilung des Agios wird unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert.

Fristigkeitsgliederung

Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Täglich fällig	13.187,1	19.218,8
Bis 3 Monate	57.729,3	83.967,0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	70.906,0	57.884,8
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	196.007,8	181.992,7
Mehr als 5 Jahre	1.221.208,5	994.322,4

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Täglich fällig	-	-
Bis 3 Monate	57.729,3	75.967,0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	67.339,5	61.104,9
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	214.793,3	200.810,2
Mehr als 5 Jahre	1.221.208,5	994.322,4

Eigenmittel

Das Grundkapital beträgt 10.100.000 Euro und ist in 1.386.275 Stückaktien, die mit gleicher Quote am Grundkapital beteiligt sind, zerlegt.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verfügt nach Rücklagenbewegungen über ein Kernkapital in der Höhe von 15.088,2 Tausend Euro (2012: 21.507,5 Tausend Euro).

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein kaufmännischer Verpflichtungsschein über 2.400 Tausend Euro mit einer variablen Verzinsung 12 Monats Euribor plus 80 Basispunkte zur Ziehung aufgelegt. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre und endet am 30. November 2014. 2007 wurde das Ergänzungskapital um weitere 6.000 Tausend Euro, mit 10 Jahren Laufzeit bis 29.06.2017 und einer variablen Verzinsung 12 Monats Euribor plus 80 Basispunkte, aufgestockt.

Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Kernkapital (Tier I)		
Eingezahltes Kapital		
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	10.100	10.100
Offenen Rücklagen		
Haftrücklage	3.392	3.392
versteuerte Rücklagen	1.569	8.016
	<u>4.960</u>	<u>11.408</u>
Bilanzgewinn abzüglich geplante Ausschüttungen	<u>28</u>	<u>27</u>
Kernkapital (Tier I)	15.088	21.535
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)		
anrechenbares Ergänzungskapital	6.000	6.480
Anrechenbare Eigenmittel	<u>21.088</u>	<u>28.015</u>
Den Eigenmitteln steht folgendes Eigenmittelerfordernis gegenüber:		
Kreditrisiko	1.179	403
Operationelles Risiko	262	228
Eigenmittelerfordernis gem. §22 Abs 1 BWG	1.441	630

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 (14) BWG betragen 21.088,2 Tausend Euro (2012: 28.014,8 Tausend Euro) und stehen den erforderlichen Eigenmitteln gemäß § 22 (1) BWG in Höhe von 1.441,4 Tausend Euro (2012: 630,4 Tausend Euro) gegenüber. Es besteht somit ein Eigenmittelüberhang in der Höhe von 19.646,7 Tausend Euro (2012: 27.384,4 Tausend Euro).

Im Geschäftsjahr 2013 war eine Dotierung der Haftrücklage gemäß § 23 (6) BWG nicht notwendig.

Weitere Angaben zur Bilanz

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen gemäß § 237 Z 8 UGB liegen nicht vor.

Es besteht weiters die obligatorische Mitgliedschaft bei der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut höchstens 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 (2) BWG zum letzten Bilanzstichtag.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises der Promontoria Sacher Holding N.V. mit Sitz in Baarn in den Niederlanden. Dieser Konzernabschluss liegt am Sitz der Muttergesellschaft in Baarn (Niederlande) auf. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist weiters in den Konzernabschluss der BAWAG P.S.K., Wien, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen erstellt, einbezogen. Die BAWAG P.S.K. erstellt aufgrund der Bestimmungen des § 59a BWG einen Konzernabschluss nach IFRS, der im Internet veröffentlicht wird (www.bawagpsk-annualreport.com) und am Sitz der BAWAG PSK aufliegt. Die Einreichung des Konzernabschlusses der BAWAG P.S.K. mit Sitz in 1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2, erfolgt beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien unter der Firmenbuchnummer 205340 x.

Es besteht eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Holding GmbH als Gruppenträger. Zum 31. Dezember 2013 beinhaltete die Steuergruppe zusätzlich zum Gruppenträger 27 inländische Gruppenmitglieder (Vorjahr: 26 Gruppenmitglieder). Eine Steuerumlagenvereinbarung wurde abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Verteilungsmethode gewählt. Bei dieser Methode wird vom Steuerergebnis der ganzen Gruppe ausgegangen. Die Steuer wird über Steuerumlagen im Verhältnis der steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder auf die Mitglieder mit positivem steuerlichem Ergebnis verteilt. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu entrichten hat, ist der Gruppenträger berechtigt, eine anteilig auf die Gruppenmitglieder entfallende Mindestkörperschaftsteuer verursachungsgemäß an die Gruppenmitglieder zu belasten.

Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitgliedes für noch nicht vergütete übernommene steuerliche Verluste zu erfolgen. Ein Austritt der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG aus der Steuergruppe bzw. sämtlicher anderer Gruppenmitglieder - mit Ausnahme der Neuzugänge 2012 und 2013 - würde keine Körperschaftsteuer-Nachzahlung per 31. Dezember 2013 für die Jahre 2010 bis 2013 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren per 31. Dezember 2012 bereits erfüllt ist. Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG eine kumulierte Körperschaftsteuerersparnis iHv 1.384,4 Tausend Euro. (2012: 893,8 Tausend Euro)

Im Posten sonstige Steuern ist die Bankenstabilitätsabgabe in Höhe von 406,2 Tausend Euro (2012: 406,2 Tausend Euro) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Nettozinsertrag in Höhe von 5.403,2 Tausend Euro (2012: 3.927,2 Tausend Euro) setzt sich aus den Zinserträgen aus den der BAWAG P.S.K. zur widmungsgemäßen Verwendung übergebenen Geldern in Höhe von 54.577,7 Tausend Euro (2012: 52.134,8 Tausend Euro) sowie den Zinserträgen aus der im Anlagevermögen befindlichen Schuldverschreibung in Höhe von 350,5 Tausend Euro (2012: 350,6 Tausend Euro) und dem Zinsaufwand für die begebenen Eigenemissionen in Höhe von 49.524,9 Tausend Euro (2012: 48.558,2 Tausend Euro) zusammen.

Der Zinsaufwand für das Ergänzungskapital betrug 155,7 Tausend Euro (2012: 243,1 Tausend Euro).

Für den Vertrieb der eigenen Emissionen wurden 2.987,5 Tausend Euro (2012: 2.281,9 Tausend Euro) an Provisionszahlungen aufgewendet.

Der Sachaufwand in Höhe von 454,0 Tausend Euro (2012: 486,7 Tausend Euro) betrifft hauptsächlich die Abgeltung der Leistungen der BAWAG P.S.K. für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG in Höhe von 319,9 Tausend Euro.

Das Betriebsergebnis in Höhe von 1.962,0 Tausend Euro liegt damit um 785,3 Tausend Euro über dem Vorjahr. Nach Abzug der sonstigen Steuern in Höhe von 408,7 Tausend Euro (2012: 410,1 Tausend Euro), welche im Wesentlichen die Bankenstabilitätsabgabe betreffen, ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1.553,3 Tausend Euro (2012: 766,7 Tausend Euro).

Die Gesamtkapitalrentabilität, berechnet als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag, beträgt 0,10% (2012: 0,06%).

Der gesetzlichen Rücklage wurden 2013 77,7 Tausend Euro (2012: 38,3 Tausend Euro) zugeführt, die freie Gewinnrücklage wurde in Höhe von 6.525,0 Tausend Euro aufgelöst (2012: Rücklagenzuführung 727,0 Tausend Euro). Wie in § 237 Z 14 UGB vorgesehen, werden hier die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer nicht angegeben, da diese Information im Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. enthalten ist.

Personelle Angaben

Im Geschäftsjahr 2013 waren keine Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates haben im Jahr 2013 keine Vergütungen erhalten. Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

Der **Vorstand** der Bank bestand im Geschäftsjahr 2013 aus folgenden Damen und Herren:

Mag.^a Caroline Pranzl

Mag. Volker Pichler (bis 05.12.2013)

Dr. Markus Gremmel (seit 05.12.2013)

Im Berichtsjahr gehörten folgende Herren dem **Aufsichtsrat** an:

Dipl.BW Peter Karst, Vorsitzender (seit 14.01.2013)

Roland Lotterstätter Vorsitzender-Stellvertreter (seit 14.01.2013 bis 31.12.2013)

Mag. Max Weinhandl

Mag. Ewald Freund, MSC

Als **Staatskommissäre** fungierten im Jahr 2013:

Amtsdirektor Andreas Pircher, MSC, als Staatskommissär

MR Mag.^a Jutta Raunig als Staatskommissär-Stellvertreterin

Sonstige Angaben

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Wien, am 28.Februar 2014

Der Vorstand

Mag.^a Caroline Pranzl

Dr. Markus Gremmel

Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- kosten 01.01.2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Anschaffungs- kosten 31.12.2013 EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	2013 EUR	Buchwert Stand 31.12.2013 EUR	Stand 31.12.2012 EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	16.289.600	-	-	16.289.600,00	156.384,00	69.504,00	16.133.216,00	16.202.720,00
Beteiligungen	70,00	-	-	70,00	-	-	70,00	70,00
	16.289.670,00	-	-	16.289.670,00	156.384,00	69.504,00	16.133.286,00	16.202.790,00

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft

abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft** zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 7. März 2014

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Dr. Peter Bitzyk
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Monika Dabrowska
Wirtschaftsprüfer

BEIRÄTE DER WOHNBAUBANK (Stand 31.12.2013)

Eduard Aschenbrenner
Regierungsrat
Wien

Vst. Dir. Dr. Klaus Baringer
Wien

Burghart Bartl
Oberamtsrat
Wien

Mag. Michael Gehbauer
Vorsitzender des Beirates
Wien

Mag. Andreas Hamerle
Wien

Karl Hödl
Oberamtsrat
Wien

Dr. Alfred Kollar
Oberwart

DI Wolfgang Liebl
Stellvertreter – Vorsitzender des Beirates
Amstetten

Vst. Dir. Alois Oberegger
Liezen

Mag. Andreas Ratzinger
Wien

Ing. Karl Reisinger
Direktor
Linz

Dr. Stefan Zadeyan
Wien

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013 UND AUSBLICK 2014

Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist eine Spezialbank zur Finanzierung des Wohnbaus in Österreich. Rechtliche Grundlage des Handelns der Wohnbaubanken ist das Bundesgesetz über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus (1993 vom österreichischen Nationalrat beschlossen). Es sieht vor, dass die durch Emissionen der Wohnbaubanken aufbrachten langfristigen Mittel für die Errichtung von erschwinglichen Wohnungen verwendet werden. Um dies für die Anleger attraktiv zu machen, hat man die Wohnbauanleihen mit einem Steuervorteil ausgestattet: die Zinsen von bis zu 4 % sind von der Kapitalertragsteuer befreit. Die Emissionserlöse aus Wohnbauanleihen müssen zweckgewidmet eingesetzt werden: innerhalb von 3 Jahren müssen 80% des emittierten Volumens jeder Emission und 65% des emittierten Volumens müssen stets widmungsgemäß veranlagt sein.

Die Wohnbauanleihen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank werden überwiegend über die Vertriebswege BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG (idF. BAWAG P.S.K.) und die easybank AG platziert. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank gibt die erzielten Emissionserlöse an die BAWAG P.S.K. zur widmungsgemäßen Verwendung weiter.

Der Marktanteil der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank an den emittierten Wohnbauanleihen beträgt rund 14 Prozent. Zum 31. Dezember 2013 befinden sich BAWAG P.S.K. Wohnbauanleihen mit einem Volumen von rund 1.530 Mio. Euro im Umlauf.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Bilanzsumme der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2012 um 229,4 Mio. Euro auf 1,60 Mrd. Euro. Dabei war der Verkauf neuer

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

Wohnbaubankanleihen mit 432,6 Mio. Euro äußerst erfolgreich. Allerdings hat die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG neben den fälligen Schuldverschreibungen Anleihen im Ausmaß von 97,9 Mio. Euro vorzeitig getilgt. Durch die Entwicklung der Zinsen kam es bei fix verzinsten Anleihen zu Kursanstiegen und damit verbundenen Anleiheverkäufen der Kunden. Da ein Wiederverkauf durch die Marktbedingungen kaum möglich war, beschloss der Vorstand die vorzeitige Tilgung von Anleihen mit einem Nominale von 97,9 Mio. Euro. Dies stellt sicher, dass die gesetzlichen Auflagen zur Veranlagung der Wohnbaubankanleihen (80% jeder Emission innerhalb von 3 Jahren, 65% des emittierten Volumens stets widmungsgemäß veranlagt) jederzeit erfüllt sind.

Die Gewinn- und Verlustrechnung gibt diese Geschäftsentwicklung wider. Aufgrund des im Jahresdurchschnitt gestiegenen Geschäftsvolumens erhöhte sich auch der Nettozinsertrag im Jahr 2013 um 1,5 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro. Aufgrund des größeren Verkaufsvolumens stiegen die Provisionsaufwendungen um 0,7 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro. Insgesamt konnten somit Betriebserträge von 2,4 Mio. Euro erzielt werden, ein Anstieg von 0,8 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Die Betriebsaufwendungen von 0,5 Mio. Euro konnten weiter auf niedrigem Niveau gehalten werden. Damit werden ein Betriebsergebnis und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (kein Risikoergebnis) in Höhe von 2,0 Mio. Euro ausgewiesen. Die Bankenstabilitätsabgabe schlägt mit 0,4 Mio. zu Buche. Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro, der zusammen mit der Auflösung der Rücklagen in Höhe von 6,5 Mio zu einem Bilanzgewinn von 8,0 Mio. Euro führt. Es ist geplant, diesen Gewinn im Geschäftsjahr 2014 an die BAWAG P.S.K. auszuschütten.

Zum 31.12.2013 verfügt die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG über ein Kernkapital von 15,09 Mio. Euro, das sich aus dem Grundkapital von 10,10 Mio. Euro, der Haftrücklage in Höhe von 3,39 Mio. Euro, Gewinnrücklagen von 1,57 Mio. Euro und dem Bilanzgewinn abzüglich geplanter Ausschüttung von 0,03 Mio. Euro zusammensetzt.

Der BAWAG P.S.K. Konzern wendet seit April 2013 den Internal Rating Based Approach (IRB) für die Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses nach Basel II an. Im Rahmen eines Partial Use wendet die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank weiterhin den Standardansatz für die Berechnung der erforderlichen Kapitalunterlegung an. Dieser Ansatz sieht vor, Forderungen an inländische Mitglieder der Kreditinstitutsgruppe mit Null zu gewichten. Dies kann bei den Forderungen gegen die BAWAG P.S.K. angewendet werden, da die Voraussetzungen gemäß

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

§ 22a Abs. 8 Z 1 - 6 in der im Berichtszeitraum geltenden Fassung¹ erfüllt sind. Die Eigenmittelquote der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist mit 117 % weiterhin hoch.

Im Jahr 2013 wurden von der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG Wandelanleihen mit einem Volumen von 432,6 Mio. Euro begeben. Die Wandelanleihen sind mit fixen Konditionen ausgestattet und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Im Jahr 2013 waren 5 Anleihen mit einer Nominalen von 105,1 Mio. Euro endfällig und es gab Teiltilgungen im Ausmaß von 97,9 Mio. Euro.

Im Detail wurden 2013 folgende Anleihen emittiert:

Verzinst Kondition			Wertpapier Kennnummer	Laufzeit	Emissionen (vor Teiltilgungen) in Tsd. Euro
2013-2023/1	fix	2,125% p.a.	AT0000A0Y1N7	10 Jahre	141.766
2013-2028/2	fix	2,625% p.a.	AT0000A0Y1R8	15 Jahre	290.840

Im Detail wurden 2013 folgende Anleihen teiltitelt:

Verzinsung Kondition			Wertpapier- Kennnummer	Laufzeit	Teiltilgungen in Tsd. Euro
2006-2030/1	ZK	bis 31.01.2016 mit 4% fix, danach var.	AT0000490610	24 Jahre	3.733
2007-2018/1	fix	4% p.a.	AT0000A044P8	11 Jahre	13.000
2012-2024/2	var	4 % p.a. für jeden Tag, an dem der 12-Monats-EURIBOR zumindest 1,2% und höchstens 4,25% beträgt. Jährlicher Mindestkupon 1% p.a. Für jeden Tag an dem der 12-Monats-EURIBOR niedriger als 1,2% oder höher als 4,25% p.a. ist, erfolgt keine Verzinsung.	AT0000A0SQZ5	12 Jahre	13.100
2012-2027/1	fix	3,125% fix p.a.	AT0000A0SQX0	15 Jahre	18.600
2005-2026/8	ZK	4% p.a. in den ersten 9 Jahren, d.h. Summe der Kuponzahlungen beträgt somit 36%, danach jährlich die 3-fache positive Differenz zwischen den 10- und 2-jährigen Interbankzinssätzen - Zielkupon (40% der Nominale)	AT0000490586	21 Jahre	5.061
2005-2026/9	ZK	4% p.a. in den ersten 9 Jahren, d.h. Summe der Kuponzahlungen beträgt somit 36%, danach jährlich die 3-fache positive Differenz zwischen den 10- und 2-jährigen Interbankzinssätzen	AT0000490594	21 Jahre	5.826
2007-2018/1	fix	3-Monats-EURIBOR minus 0,25%	AT0000A044Q6	11 Jahre	12.400
2009-2021/2	fix	4% p.a.	AT0000A0CWK9	12 Jahre	13.600
2010-2025/3	fix	3,5% p.a.	AT0000A0EX10	15 Jahre	12.600

Die Mittel aus den Anleihen müssen gemäß dem Bundesgesetzblatt über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus ab dem dritten Jahr der Emission zu 80 % in den Wohnbau investiert werden. Die vereinnahmten Mittel werden hauptsächlich

¹ BGBl Nr. 532/1993

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

gemeinnützigen Wohnbauträgern, sowie auch Privatkunden zur Schaffung, Erhaltung und Sanierung von Wohnraum zur Verfügung gestellt.

Die Zinsen aus Wohnbaubankanleihen sind bis zu einer Kuponhöhe von 4 % von der Kapitalertragsteuer befreit.

Die Wohnbaubankanleihen sind Wandelanleihen, d.h. die Inhaber haben das Recht, ihre Anleihe zu einem späteren Zeitpunkt in Partizipationsscheine zu tauschen, wobei das Wandlungsverhältnis zehn (Anleihen) zu eins (Partizipationsscheine) beträgt. Bis jetzt wurde das Wandlungsrecht von keinem Anleihenhalter geltend gemacht.

Kennzahlen

Aus den Bilanz- und Erfolgsanalysen der letzten Jahresabschlüsse ergeben sich folgende Kennzahlen:

Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR

	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Nettozinsertrag	5.403,2	3.927,2	4.777,8
Betriebserträge	2.416,0	1.663,4	2.034,4
Betriebsaufwendungen	-454,0	-486,7	-479,8
Betriebsergebnis	1.962,0	1.176,7	1.554,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.962,0	1.176,7	1.554,6
Jahresüberschuss	1.553,3	766,7	1.225,9
Jahresgewinn	8.000,7	1,3	3,1
Bilanzgewinn	8.028,0	27,3	26,0

Kennzahlen in %	2013	2012	2011
Zinsspanne	0,36	0,28	0,32
Betriebsergebnisspanne	0,13	0,08	0,14
Return on Equity	8,48	3,63	6,09
Gesamtkapitalrentabilität	0,10	0,06	0,09

Zinsspanne: Nettozinsertrag *100 / Ø Bilanzsumme

Betriebsergebnisspanne: Betriebsergebnis *100 / Ø Bilanzsumme

Return on Equity: Jahresüberschuss * 100 / Ø Eigenkapital

Gesamtkapitalrentabilität: Jahresergebnis nach Steuern / Bilanzsumme zum Bilanzstichtag

Die BAWAG P.S.K. Gruppe

Durch die Rolle des Eigentümers und Vertriebspartners kommt der Entwicklung der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen (idF. BAWAG P.S.K.) auch für den Geschäftsverlauf der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG entscheidende Bedeutung zu.

Die BAWAG P.S.K. ist eine der größten Banken Österreichs mit Fokus auf den österreichischen Markt und Investitionen in ausgewählten internationalen Märkten.

Im Retailgeschäft betreut die BAWAG P.S.K. Gruppe in ganz Österreich über 1,6 Millionen Privatkunden. Eine breite Palette an Spar-, Kredit- und Anlageprodukten wird in 477 gemeinsam mit der Österreichischen Post AG betriebenen Filialen sowie über digitale Vertriebskanäle, Online und Mobile Banking, angeboten. Der Marktanteil bei den Kundeneinlagen von Privatpersonen in Österreich beträgt 8,4 %. Im Bereich Retail Banking and Small Business werden zudem mehr als 39.000 Unternehmen mit umfassenden Dienstleistungen im Bereich Kreditvergabe und Zahlungsverkehr betreut.

Der Geschäftsbereich Corporate Lending and Investments bietet österreichischen Großunternehmen (derzeit werden über 2.500 Firmenkunden betreut) Kredite und Finanzdienstleistungen an. Darüber hinaus investiert die BAWAG P.S.K. in ausgewählte Kredite und Finanzinstrumente von internationalen Großunternehmen sowie in Immobilienfinanzierungen, überwiegend in Westeuropa.

Die BAWAG P.S.K. erzielte im Jahr 2013 trotz des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes und der erhöhten regulatorischen Anforderungen ein solides Ergebnis. Der IFRS Konzerngewinn vor Steuern von 228,8 Mio. EUR (bereinigt um Ergebnisse, welche den Fremdanteilen zugerechnet werden) hat sich gegenüber dem Wert des Vorjahres in Höhe von 110,2 Mio. EUR mehr als verdoppelt. Die operativen Erträge (diese umfassen den Nettozinsertrag, den Provisionsüberschuss, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sowie sonstige betriebliche Erträge ohne Bankenabgabe) sind gegenüber 2012 um 11,0 % auf 1.034,0 Mio. EUR gestiegen. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich auf 65,8 % gegenüber 69,5 % im Vorjahr. Die Rückstellungen und Wertberichtigungen betragen 98,2 Mio. EUR und lagen damit um 34,6 % unter dem Wert des Vorjahres (150,1 Mio. EUR).

Darüber hinaus stellt die Liquiditätsausstattung eine wesentliche Stärke der Bank dar. Die regulatorische Überschussliquidität bleibt mit 6,3 Mrd. EUR zum 31. Dezember 2013

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

weiterhin solide (31. Dezember 2012: 7,7 Mrd EUR). Wie in den Jahren zuvor ist die Geschäftstätigkeit überwiegend durch Einlagen refinanziert, was sich in einer Loan/Deposit Ratio von 95 % per 31. Dezember 2013 zeigt.

Die BAWAG P.S.K. konnte ihre Kapitalposition 2013 wesentlich verbessern. Zum Jahresende 2013 wies die BAWAG P.S.K. Gruppe eine Kernkapitalquote (Tier I) bezogen auf das Gesamtrisiko von 15,3 % (31.12.2012: 11,7 %) und eine Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko von 18,7 % (31.12.2012: 13,8 %) aus. Beide Quoten liegen deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen in der Höhe von 4% bzw. 8%.

Risikobericht

Die wesentlichen Risiken für Kreditinstitute sind:

- das Kreditrisiko
- das Marktrisiko
- das Liquiditätsrisiko
- das Operationelles Risiko

Durch die besondere Aufgabenstellung der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG innerhalb der BAWAG P.S.K. Gruppe sind diese Risiken aus diesem Blickwinkel zu betrachten. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist als Teil der BAWAG P.S.K. -Kreditinstitutsgruppe in deren Risikoorganisation eingebunden. Die Richtlinien des Organisationshandbuchs der Gruppe gelten auch für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG, welche auch als Einzelinstitut über eine klare Organisationsstruktur und Kompetenz- und Pouvoirregelungen verfügt. Die konzernweiten Richtlinien fixieren die Grundsätze des Risikosteuerungssystems der Bank in konsequenter Umsetzung der gesetzlichen und konzerninternen Anforderungen. Damit sind Rahmenbedingungen für die Bewertung und Steuerung der Risiken mittels einheitlicher Methoden und Prozesse definiert.

Zusätzlich setzt die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank als Einzelinstitut alle erforderlichen Maßnahmen, um die bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken angemessen zu steuern, zu überwachen und zu begrenzen.

Interne Revision

Die Interne Revision überwacht als unabhängiger unternehmensinterner Bereich die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem. Bei der Berichterstattung und bei der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Interne Revision weisungsungebunden.

Marktrisiko

Marktrisiko definiert sich als die Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Das Marktrisiko betrifft gleichermaßen die Positionen des Handels- und des Bankbuches. Das Marktrisiko umfasst das Zinsänderungsrisiko sowie das Fremdwährungsrisiko.

Als Zinsänderungsrisiken werden sowohl solche Risiken bezeichnet, die aus der Marktwertänderung von Geschäften aufgrund von Änderungen der am Markt gehandelten Renditen für verzinsliche Positionen bester Bonität resultieren, als auch Zinsüberschussrisiken. Sie können sich auf Eigenveranlagungen in Schuldverschreibungen, auf Termingelder oder auf zinsabhängige Termingeschäfte auswirken. Die Zinsänderungsrisiken der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank werden auf Portfolioebene gemessen und überwacht.

Da die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG die Zuflüsse aus den Emissionen fristenkongruent der BAWAG P.S.K. zur Verfügung stellt, besteht nur ein geringes Marktrisiko. Die Überwachung erfolgt im Bereich Marktrisikococontrolling der BAWAG P.S.K.

Eine zusätzliche Sensitivitätsanalyse - im Rahmen der Konzernzinsrisikoüberwachung - misst das Zinsrisiko anhand des Basispunktwert-Konzepts (pVBp-Konzept) taggenau. Der Barwert einer Basispunktmessung (pVBp) ist ein absoluter Wert, der aus der Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet ist, was die Veränderung des Nettoinventarwerts infolge einer Verschiebung der Markttrenditekurven um einen Basispunkt in Geldeinheiten angibt. Die pVBp-Berechnung der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank zum 31. Dezember 2013 ergibt 3 Tsd. Euro.

Fremdwährungsrisiko

Sowohl die Emissionen als auch die Veranlagung erfolgt nur in Euro, daher besteht kein Fremdwährungsrisiko.

Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), umfasst diese Risikoart auch die Gefahr, im Bedarfsfall nicht ausreichend Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) sowie die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank steuert die Liquiditätsrisiken durch entsprechende Gestaltung der Fälligkeits- und Zinsstruktur von Forderungen und Verbindlichkeiten von bei der BAWAG P.S.K. veranlagten Emissionserlösen. Da die Forderungen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG überwiegend (99% der Aktiva) bei der BAWAG P.S.K. veranlagt werden, ist das Liquiditätsrisiko an die Liquiditätssituation der BAWAG P.S.K. gekoppelt. Hinsichtlich der Liquiditätssituation der BAWAG P.S.K. verweisen wir auf den veröffentlichten Jahresabschluss, und hier insbesondere auf den Lagebericht zum 31. Dezember 2013 der BAWAG P.S.K.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können. Für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG fokussiert sich dieses Risiko auf die BAWAG P.S.K., da der überwiegende Teil der Forderungen gegen die Konzernmutter besteht.

Operationelles Risiko

Als operationelle Risiken werden potentielle Verluste bezeichnet, die aus Schäden infolge der Unangemessenheit und/oder des Versagens von Systemen, Methoden oder Prozessen, infolge von bewusstem oder unbewusstem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder infolge von externen Einflüssen resultieren. Diese Definition enthält das Rechtsrisiko, soweit dieses durch operationelle Ursachen im Sinne dieser Definition begründet ist. Sie enthält nicht das strategische Risiko oder das Geschäftsrisiko.

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

Die BAWAG P.S.K. Gruppe verwendet zur Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für operationelle Risiken auf Konzern- und Einzelinstitutsebene seit 1 Juli 2011 den Standardansatz gemäß §§ 182 ff SolvaV.

Im Jahr 2007 wurde der Bereich Operational Risk in der BAWAG P.S.K. eingerichtet, der auch die entsprechenden Aufgaben für die Tochterbanken wahrnimmt. Zur Minimierung der Verluste aus operationellen Risiken werden die Leiter der zuständigen Bereiche hinsichtlich der möglichen Risikoquellen sensibilisiert. Dies geschieht durch die regelmäßige Verarbeitung von Self Assessments.

Verluste aufgrund von schlagend gewordenen operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten OP-Risk-Verlust-Datenbank erfasst und einer von sieben vordefinierten Verlustkategorien zugeordnet. Die nachfolgende zentrale Analyse ermöglicht die rechtzeitige Feststellung von Klumpenrisiken, um zusätzliche Verluste vermeiden zu können. Lassen sich weitere Schadensfälle nicht ausschließen, werden geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen.

2013 war auch die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG in diese Abläufe voll integriert. Als Ergebnis der Analyse liegt das Hauptrisiko der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG darin, dass die an die BAWAG P.S.K. delegierten Aufgaben vertragsgemäß erfüllt werden. Der Vorstand hat daher in Abstimmung mit der internen Revision entsprechende Kontrollen und Überprüfungen vorgesehen.

Basel III (CRD IV / CRR I)

Ein weiterer Fokus 2013 war die Implementierung der CRR (Capital Requirements Regulation) Vorschriften. Diese EU-Verordnung legt neue Aufsichtsanforderungen fest, welche mit 01.01 2014 in Kraft getreten sind. Die Regelungen sind direkt, ohne Umsetzung in nationales Recht, anwendbar und somit EU-weit harmonisiert. CRR beinhaltet insbesondere Regelungen zu den Bestandteilen der regulatorischen Eigenmittel, Eigenmittelanforderungen, Großveranlagungen, Liquiditätsberichterstattung, Verschuldung, Offenlegung sowie zu Übergangsbestimmungen. Zusätzlich wurden die Änderungen des BWG im Zusammenhang mit der Umsetzung der CRD IV (Capital Requirements Directive) fristgerecht übernommen.

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

Berechnet nach den ab 1.1.2014 geltenden Bestimmungen der CRR verfügt die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank zum 31. Dezember 2013 über Kernkapital in Höhe von 15,09 Mio. Euro, bei dem es sich zur Gänze um hartes Kernkapital handelt. Die harte Kernkapitalquote würde nach den ab 1.1.2014 geltenden Bestimmungen der CRR 83,74%, die Kernkapitalquote 83,74% und die Gesamtkapitalquote 104,30%.

Bei der Berechnung werden Forderungen an inländische Mitglieder der Kreditinstitutsgruppe mit Null zu gewichten, da eine entsprechende Bewilligung der FMA gemäß Artikel 113 Absatz 6 CRR vorliegt.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank unterstützt und kontrolliert den Vorstand und besteht aus mindestens drei Mitgliedern (die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung der Ausschüsse sind im Anhang dargestellt).

Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich insbesondere mit der Prüfung der laufenden Rechnungslegung, der Prüfung des Jahresabschlusses und internen Kontrollsystemen der Bank. Der Ausschuss steht weiters in laufendem Kontakt mit dem Bankprüfer, dem Leiter der Innenrevision sowie dem Compliance Officer. Auch die jährlichen Prüfungspläne sowie Berichte über die Tätigkeiten der Innenrevision und des Compliance Office der Bank werden dem Prüfungs- und Complianceausschuss vorgelegt.

Im Nominierungsausschuss werden die Nachfolgeplanung und die Auswahl geeigneter Kandidaten für Vorstandsposten sowie die Vorbereitung der jährlichen Diskussion des Aufsichtsrats über seine eigene Performance und Effizienz vorbereitet. Der Nominierungsausschuss nimmt die Fit & Proper Evaluierung der Vorstände und der Aufsichtsratsmitglieder hinsichtlich ihrer persönlichen Zuverlässigkeit, fachlichen Kompetenz und Erfahrung sowie der Einhaltung von Governance-Bestimmungen vor.

Der Vergütungsausschuss befasst sich mit den allgemeinen Grundsätzen der Vergütungspolitik sowie mit der Überwachung der Vergütungspolitik, Vergütungspraktiken und vergütungsbezogenen Anreizstrukturen im Sinne des § 39c BWG.

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

Im Risikoausschuss berät den Aufsichtsrat hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie der Bank und überwacht die Wirksamkeit und Effizienz des Risikomanagements.

Forschung und Entwicklung

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist im Bereich Forschung und Entwicklung nicht tätig.

Compliance

Das Compliance Office der BAWAG P.S.K. Gruppe ist auch für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank tätig. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung direkt an den Vorstand, der seinerseits an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Die wesentlichen Aufgaben des Compliance Office umfassen die Verhinderung von Geldwäsche, die Überwachung der Einhaltung von Sanktionen, Wertpapier-Compliance, Vermeidung von Insidertrading und Marktmissbrauch sowie von Interessenskonflikten. Es besteht eine Reihe von detaillierten Richtlinien, welche die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften sicherstellen sollen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 hat Herr Roland Lotterstätter sein Aufsichtsratsmandat zurückgelegt.

Ausblick 2014

Wir rechnen mit einer fortgesetzten, moderaten Erholung der wirtschaftlichen Situation in 2014. Im Bereich des privaten und geförderten Wohnbaus erwarten wir weiterhin eine rege Bautätigkeit, getrieben durch eine solide Nachfrage insbesondere in den Ballungszentren durch anhaltenden Bevölkerungszug. In diesem Zusammenhang gehen wir von einer guten Nachfrage nach Krediten im Bereich Wohnbau aus.

Trotz dieser guten Nachfragesituation sehen wir die Rahmenbedingungen insgesamt als schwierig an, da der österreichische Bankenmarkt aktuell durch eine ausgezeichnete Liquiditätssituation gekennzeichnet ist und damit der Konkurrenz- und Margendruck im Kreditgeschäft - bei gleichzeitig zunehmenden regulatorischen Anforderungen - hoch bleibt.

Nachdem auch die BAWAG-P.S.K. Gruppe eine ausgezeichnete Liquiditätssituation aufweist, gehen wir von einem deutlich verringerten Absatzvolumen von Wohnbaubankanleihen gegenüber dem Rekordjahr 2013 mit zirka 433 Millionen aus. In den ersten zwei Monaten des Jahres 2014 wurden noch keine Wohnbauanleihen emittiert.

Insgesamt erwartet die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG für 2014 ein stabiles bis moderat sinkendes Geschäftsvolumen und Betriebsergebnis im Vergleich zu 2013.

Wien, am 28. Februar 2014

Der Vorstand

Mag.^a Caroline Pranzl

Dr. Markus Gremmel

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2013 in regelmäßig abgehaltenen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und über die Entwicklung der Bank unterrichtet. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen.

Der Jahresabschluss unter Einschluss des Lageberichtes wurde durch die zum Abschlussprüfer (Bankprüfer) gewählte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, 1013 Wien, Renngasse 1, ohne Beanstandung überprüft. Dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gem. § 274 Abs. 1 UGB erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2013, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Management der Bank und allen Beteiligten Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Wien, im Mai 2014